

Von Seiten des Arbeitsschutzes stellte Thomas Lumppe die allgemeinen Sicherheitsregeln sowie die zu verwendende Persönliche Schutzausrüstung vor.

In einem weiteren Themenfeld wurden Sicherheitseinrichtungen an Maschinen vorgestellt.

Im praktischen Teil der Werkfeuerwehr konnten die Lehrlinge nicht nur die Fahrzeuge und Technik der Werkfeuerwehr erkunden. Auch konnten Sie selbst testen, wie man einen Feuerlöscher bedient.

Spektakulär war die Vorführung, bei der gezeigt wurde, was passiert, wenn eine Spraydose unter Hitze einwirkung explodiert.

(Markus Neuburger)



Entwickelnde Spraydosenexplosion



Beginnende Spraydosenexplosion



Höhepunkt Spraydosenexplosion

Erstmals Sicherheitstag für Azubis des ersten Lehrjahres

Corona hat für die Absage vieler Veranstaltungen gesorgt. So musste auch das Lehrlingsseminar im Frühjahr ausfallen.

Trotzdem wollte die Werkfeuerwehr den Auszubildenden ihr Tätigkeitsfeld sowie den Brandschutz bei ZOLLERN näher

bringen. Um einen Tag mit Programm füllen zu können, tat man sich mit demr Abteilung Technisches Sicherheitswesen TSW zusammen und veranstalte erstmals einen »Tag der Sicherheit«.

Verhalten im Evakuierungsfall Wichtig für Alle

Bei ZOLLERN wurden in den letzten Jahren etliche Maßnahmen durchgeführt, um sicher zu stellen dass Mitarbeiter im Gefahrenfall das Gebäude sicher verlassen können. Dazu gehört unter anderem die Ausstattung der Gebäude mit automatischen oder Handdruckfeuermeldern, sowie der zugehörigen Alarmierungstechnik.

Durch die Installation von Handdruckmeldern ist für die Feuerwehr eine wesentlich bessere Lokalisierung der Einsatzstelle möglich.

Da nicht alle Bereiche mit einer Alarmierung über die Brandmeldeanlage verfügen, wurden nun für die Werke Lauchertal und Herberlingen ein Alarmserver für die Telefonanlage

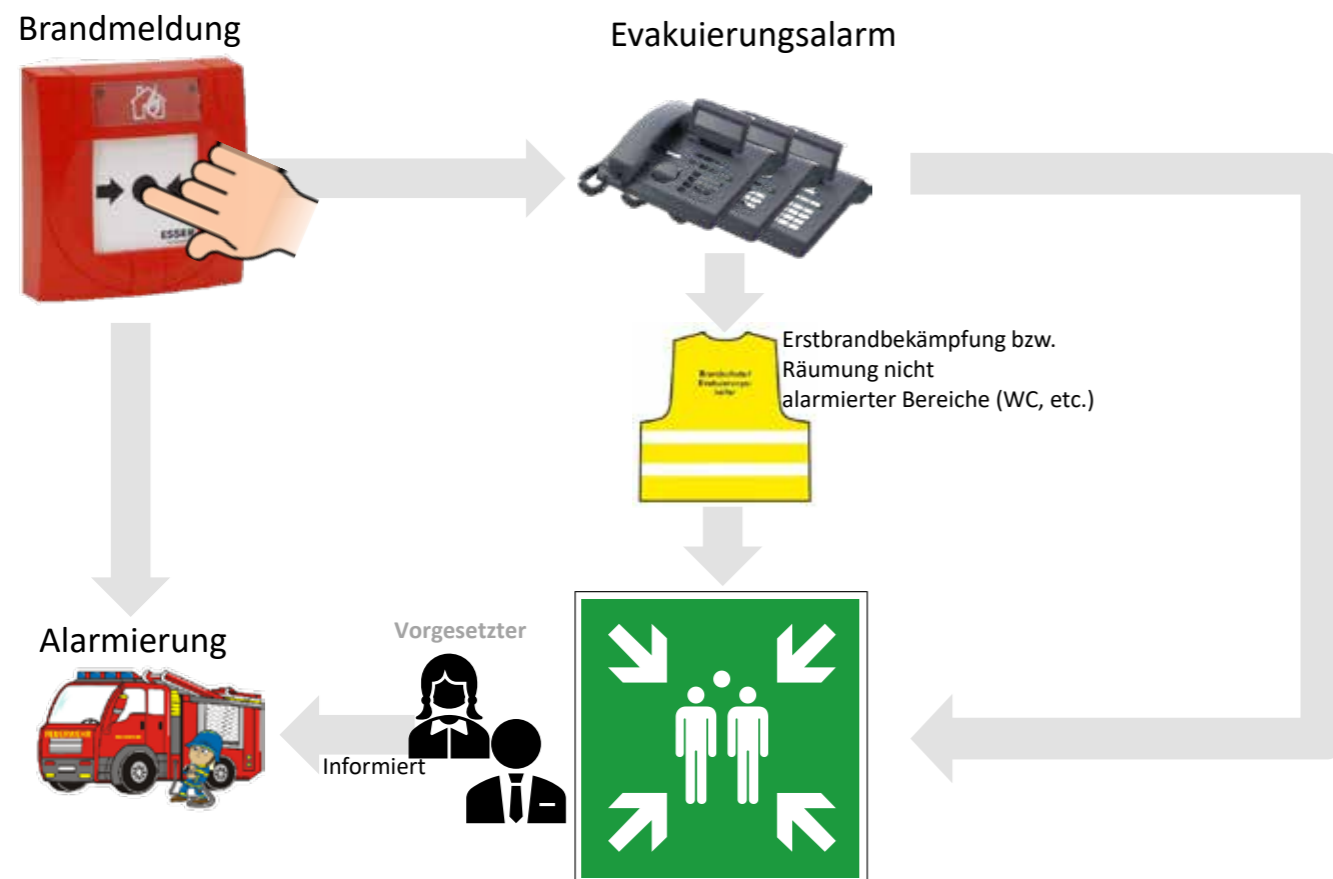
installiert. Damit erfolgt die Evakuierungsmeldung über das Telefonnetz an alle Festnetztelefone. Bei diesen erfolgt bereits im Display, sofern vorhanden, die Anzeige Evakuierungsalarm. Spätestens nach Abheben des Telefonhörers teilt eine freundliche Stimme mit, dass dies ein Evakuierungsalarm ist und man das Gebäude verlassen und den Sammelplatz aufsuchen soll. Dies sollten dann auch wirklich alle Mitarbeiter tun und Kollegen die eine solche Meldung nicht erhalten haben, informieren und mitnehmen.

Am Sammelplatz angekommen stellt der Vorgesetzte die Vollständigkeit der Mitarbeiter zusammen mit seinen Vorarbeitern fest und meldet dies an die Feuerwehr.

Sobald es coronabedingt wieder möglich, werden durch die Werkfeuerwehr noch die Brandschutzhelfer ausgebildet. Durch diese soll dann ein weiterer Schritt in eine geordnete Räumung der Bereiche gemacht werden.

Mit den durchgeführten Maßnahmen ist ein großer Schritt in diese Richtung jedoch getan und wird auch regelmäßig beübt werden. (Markus Neuburger)

Notruf-/Evakuierungskette



Hauptverwaltung erhält für das Obergeschoss einen zweiten Rettungsweg

Wie sich die brandschutztechnischen Anforderungen an ein Gebäude ändern und was dies bedeuten kann, sieht man aktuell sehr gut am Verwaltungsgebäude im Werk Laucherthal.

Als Mitarbeiter kennt man das Erscheinungsbild der Verwaltung mit der Brücke zwischen Verwaltung und Geschäftsführung. Was vermutlich nur wenige wissen, ist, dass bis zum Jahr 1998 die beiden Gebäudeteile verbunden waren und dadurch über alle Geschosse Rettungswege vorhanden waren.

Nachdem die beiden Gebäude getrennt wurden und lediglich über die Brücke verbunden wurden, entschied man sich das Obergeschoss der Verwaltung nicht zu nutzen.

Nach und nach jedoch zogen im Obergeschoss Büros und auch Schulungsräume ein.

Da die Räume nun wieder von Personen genutzt wurden, auch von solchen, die sich nur zeitweise in den Räumen aufhielten, entstanden Probleme hinsichtlich der Rettungswege. Der einzige Rettungsweg führte über das vordere Treppenhaus.

Gemäß den gültigen Bauvorschriften müsste hier jedoch ein zweiter baulicher Rettungsweg vorhanden sein, da eine Rettung der Personen über Leitern der Feuerwehr aufgrund der hohen Personenzahl und baulicher Gegebenheiten nicht möglich ist.

Dies stellte den Technischen Werksdienst, TWD, und auch den vorbeugenden Brandschutz vor die Herausforderung, eine kostengünstige und praktikable Lösung zu suchen, die auch dem Gebäude ästhetisch gerecht wird.

Nachdem eine Sondergenehmigung für die Schaffung eines zweiten Rettungsweges über eine Wendeltreppe eingeholt wurde, konnte diese im Oktober aufgestellt und ans Gebäude angebunden werden.

Schulungsteilnehmer und Mitarbeiter können nun im Notfall einen zweiten Rettungsweg nutzen. Es sind noch weitere Maßnahmen erforderlich, um die baulichen Anforderungen zu erfüllen, mit Errichtung der Treppe ist der größte Schritt zur Sicherheit der Mitarbeiter getan. (Markus Neuburger)

